

Die Wahl zur Internationalen Newcomerin des Jahres 2017 durch den Feinschmecker Wine Award ist ein Höhepunkt von Caroline Diels (re.) Karriere – hier bei der Übergabe mit Barbara Schöneberger.
Foto: Anja Jahn & Markus Bassler

C

Caroline Diel läuft im flotten Schritt über den Hof des Schlossguts. Sie trägt bequeme Jeans und Sweatjacke, die Haare zu einem lockeren Dutt zusammengebunden. Schnell beauftragt sie einen Mitarbeiter, die Stellung in der Vinothek zu halten. „Ach, hier liegen ja noch die Sachen von meinem Termin gestern“, sagt sie in einem kleinen Besprechungsraum und räumt einige Papiere zur Seite. Ein Blick auf die Uhr: Um 16 Uhr muss sie die Kinder von der Schule abholen.

Es wird schnell deutlich: Die Winzerin hat viele Fäden in der Hand. Dennoch sitzt sie im nächsten Moment völlig entspannt am Tisch, erzählt gerne von sich und ihrer Familie, von ihrem Beruf und ihrem Weggang. Keine Spur von Hektik, keine Allüren aufgrund des großen Namens. Seit Juli führt Caroline Diel das Weingut in Burg Layen. Nach einer zweijährigen Übergangsphase hat sich Vater Armin Diel nun ganz aus dem Betrieb herausgezogen, auch die Wohnhäuser haben die jungen und die alten Diels getauscht, sodass die Tochter mit ihrer Familie jetzt im Schlossgut lebt.

Der 39-Jährigen war schnell klar: Wenn sie ins Weingeschäft mit einsteigt, dann möchte sie das „richtig“ machen, also selbst den Wein machen und nicht lediglich mit Marketing oder repräsentativen Aufgaben betraut sein. Diesem Vorhaben folgten nach ihrem Abitur in Kalifornien etliche Praktika im In- und Ausland sowie ein Studium in Geisenheim. „Ich wollte die Vielfalt der Weinwelt mit eigenen Augen sehen“, betont Caroline Diel, die Praktika in Weingütern in Frankreich, Österreich, Neuseeland, Südafrika und natürlich in vielen deutschen Anbaugebieten gemacht hat. „Am Ende haben mich diese Erfahrungen auch dafür sensibilisiert, was ich zuhause habe: eine tolle Basis, spannende und sehr unterschiedliche Böden auf kleinstem Raum, passionierte Menschen“, erinnert sich die Winzerin. Dennoch war es ihr wichtig, eigene Ideen zu entwickeln, um in die großen Fußstapfen zuhause steigen zu können. „Einfach alles so weiter machen, das wollte ich nicht“, berichtet Diel.

2006 hatte die junge Winzerin vorerst genug vom Reisen, es folgte die erste Ernte in der Heimat. Seitdem arbeitet sie mit ihrem Vater eng zusammen: im Weinberg und auch im Keller. Für einen Ratschlag steht Vater Diel natürlich immer noch zur Verfügung. Caroline Diel und ihr Ehemann Sylvain Taurisson-Diel führen das Weingut jedoch ohne dessen Zutun. „Das ist schon ein spannendes Gefühl“, sagt Caroline Diel.

Dabei geht es der Winzerin nicht darum, alles anders zu machen. „Ich bin ja stolz auf unsere Tradition und die Leistung meines Vaters“, sagt sie über den Weinbetrieb, der seit 1802 in Diel'scher Hand ist.

WINTERGARTEN

► Am Wochenende, 29. November bis 1. Dezember, findet unter dem Motto „Sylvain kocht! Caroline präsentiert ihre Weine!“ der sogenannte Wintergarten im Schlossgut in Burg Layen statt. Neben der Jahrgangspräsentation warten dort auf die Besucher viele andere kulinarische Feinheiten. Der Wintergarten beginnt freitags um 16 Uhr sowie samstags und sonntags um 12 Uhr.



Tausendsassa

Sie ist Ehefrau, Mutter, Winzerin und Kellermeisterin:
Seit Juli führt Caroline Diel das Schlossgut in Burg Layen.

Von Laura Schöffel

Ihre Bemühungen lägen nun darin, dieser Tradition etwas Moderne einzuhauchen. „Durch das Besinnen auf die Spitzenlagen und die klassischen Rebsorten hat mein Vater die Grundsteine gelegt und ich kann jetzt an den kleinen Schrauben drehen“, berichtet Diel über ihre Arbeit. Dafür braucht sie keine Marketinggags oder glamouröse Namen für ihre Weine. Sie ist auf Herkunft und Terroir fokussiert, möchte in ihren Weinen die vielfältigen Bodenformationen und Besonderheiten der Nahe herausarbeiten. „Ich will unseren Weinen noch mehr Handschrift verleihen, wenn Sie so wollen: noch mehr Leidenschaft“, schwärmt Diel.

Ebenso viel Leidenschaft bringt Caroline Diel für ihre Familie auf. Ihren Mann lernte sie – wie könnte es anders sein – bei der Veranstaltung „Wein und Schokolade“ kennen. „Er war für die Schokolade zuständig, ich für den Wein“, erinnert sie sich und schmunzelt. Schon nach einem Jahr folgte die Hochzeit, heute hat das Paar drei Kinder im Alter von sechs, sieben und acht Jahren. Wie sie das alles unter einen Hut bekommt? „Mein Mann kümmert sich sehr viel um die Kinder und ist ein toller und sehr aktiver Vater“, betont Diel.

Beim dritten Kind hat er sogar die Elternzeit in Anspruch genommen. Im Betrieb hat Taurisson-Diel die administrativen Dinge übernommen, kümmert sich um den Vertrieb. Außerdem hatten die Diels beim ersten Kind noch viel Unterstützung durch die Eltern und später durch eine Tagesmutter. Trotz der vielen Arbeit legen die Eltern Wert darauf, einmal im Jahr Familienurlaub zu machen. „Das ist

»Durch das Besinnen auf die Spitzenlagen und die klassischen Rebsorten hat mein Vater die Grundsteine gelegt und ich kann jetzt an den kleinen Schrauben drehen.«

Caroline Diel, Winzerin



Caroline Diel und ihr Mann Sylvain Taurisson-Diel, den sie bei der Veranstaltung „Wein und Schokolade“ kennenlernte.
Foto: Hendrik Haase

dann Kontrastprogramm: Wir fahren nach Südfrankreich in ein kleines Studio und sind nur für uns“, erzählt Diel.

Im Alltag hingegen erledigt die dreifache Mutter eine Fülle an Aufgaben, ihre Tage sind abwechslungsreich. „Morgens die Kinder, dann gehe ich je nach Jahreszeit erst mal in den Weinberg oder in den Keller, kurz ins Büro und schon steht ein Kunde vor der Tür“, berichtet sie. Im nächsten Moment muss Diel die Wanderschuhe gegen etwas Schickeres für einen offiziellen Termin eintauschen. „Genau das gefällt mir: Meine Aufgaben gehen von der ‚dreckigen‘ Handwerksarbeit im Weinberg bis hin fast zum ‚Staatsempfang‘“, erzählt sie.

Dass sie es als Frau schwerer habe als die überwiegend männlichen Kollegen in der Branche, glaubt Diel nicht. In einem kleineren Betrieb könnten Frauen sicherlich körperlich an ihre Grenzen stoßen, wenn sie vieles allein machen müssten.

„Aber in unserem Team macht das keinen Unterschied, ob Mann oder Frau“, ist sich Diel sicher.

Einen Lieblingswein in ihrem Repertoire möchte Diel nicht benennen. „Das ist, als würden Sie mich nach einem Lieblingskind fragen“, sagt sie fast empört. „Ich liebe Riesling in all seinen Facetten“, gesteht Diel immerhin. Der spiegele seine Herkunft so gut wider. Gerade an der Nahe gebe es tolle mineralische Rieslinge, erklärt die Expertin.

Einen Höhepunkt ihrer Karriere kann die Winzerin schließlich genauer festlegen: die Wahl zur Internationalen Newcomerin des Jahres 2017 durch den Feinschmecker Wine Award. Es war nicht nur die Auszeichnung selbst, sondern vielmehr die Verleihung, die ihr in schöner Erinnerung geblieben ist. „Es wurden kleine Filme gezeigt von den Nominierten, ein Riesenspektakel und Live-Moderation, das war schon ein besonderes Gefühl“, erinnert sich Diel.